

Kritik & logische Fehlschlüsse am Beispiel einer Nachricht zum Spendenbetrug von Dehran A.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

والحمد لله رب العالمين وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وصحبه أجمعين
اللهم أرنا الحق حقا وارزقنا اتباعه وأرنا الباطل باطلا وارزقنا اجتنابه

Uns erreichte am 06.07.2025 folgende Nachricht:

„Den Medien können wir nicht glauben, das wissen wir doch alle mittlerweile. Abdelhamid macht das nur, um seine Frau zu schützen. Sie ist die Schuldige. Er ist einfach nur ein edler Ehemann, der seine Frau beschützen will. Außerdem haben wir noch kein Statement von ihm selbst gehört. Er wurde zu einem Geständnis gezwungen! Also fürchtet Allāh!“

Ich möchte hierzu gerne in aller Ruhe und Sachlichkeit einige wichtige Punkte klarstellen und logische Fehlschlüsse aufzeigen:

1. Verlässlichkeit der Informationen:

Es ist richtig, dass Medienberichte kritisch hinterfragt werden müssen. Wir müssen in vielen Fällen vorsichtig gegenüber einseitigen Darstellungen sein. Doch in diesem Fall stammen die Informationen nicht allein von Medien, sondern direkt aus dem Gerichtsverfahren: von Richtern, Staatsanwälten, den eigenen Rechtsanwälten Abdelhamids und letztlich von ihm selbst. Viele Muslime waren bei den Verhandlungen persönlich anwesend und haben seine Aussagen mit eigenen Ohren gehört. Es gibt keinerlei Hinweise darauf, dass hier falsche Informationen verbreitet wurden.

2. Islamische Verantwortung bei Straftaten:

Die Annahme, Abdelhamid handle edel, indem er seine Frau schütze, ist aus islamischer Sicht falsch. Spendenbetrug in dieser Größenordnung zu decken, ist keine Tugend, sondern ein schweres Unrecht – gegenüber den Spendern, gegenüber der Gemeinschaft und gegenüber Allāh ﷻ. Der Prophet ﷺ hat uns gelehrt, dass Gerechtigkeit selbst dann Vorrang hat, wenn es um die eigene Familie geht. Wer Unrecht deckt, stellt familiäre Loyalität über die göttlichen Prinzipien – so wie es in der *Ġāhiliyya* (vorislamischen Unwissenheit) üblich war.

Außerdem bedeutet es zusätzlichen Schaden, wenn jemand bewusst das Ansehen des Islams gefährdet, nur um die eigene Familie zu schützen.

3. Tatsächliche Rolle der Ehefrau:

Die Darstellung, dass seine Frau die alleinige Schuldige sei, entspricht nicht den Tatsachen. Sie selbst hat vor Gericht ausgesagt, dass sie sich habe leiten lassen und dass sie irgendwann aussteigen wollte. Chats und Nachrichten belegen, dass Abdelhamid der Initiator des Betrugs war und dass seine Frau ihm dabei half. Beide tragen Verantwortung, doch die treibende Kraft war er.



4. Das Geständnis liegt vor:

Die Behauptung, es liege kein Geständnis von ihm vor, ist schlicht falsch. Abdelhamid hat die Tat klar gestanden – im Gerichtssaal, vor Richtern, Anwälten, Zeugen und zahlreichen muslimischen Zuhörern. Auch seine Anwälte haben dies bestätigt und öffentlich gemacht. Ich selbst war anwesend und habe es mit eigenen Ohren gehört. Zu behaupten, es gäbe kein Geständnis, ist daher nicht haltbar.

5. Die Idee eines erzwungenen Geständnisses:

Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass Abdelhamid zu einem Geständnis gezwungen wurde. Solche Vermutungen sind reine Spekulation. Wenn es wirklich das Ziel gewesen wäre, ihm ein falsches Geständnis aufzuzwingen, dann hätte man ihn zu weitaus schwereren Vorwürfen drängen können, die den Islam öffentlich noch stärker hätten beschädigen können – etwa zu Aussagen über Extremismus oder Terrorismus. Stattdessen liegt eine Vielzahl von handfesten Beweisen vor: Kontoauszüge, Überweisungen auf Privatkonten, der Kauf von Luxusgütern sowie Chatverläufe und sein klares Geständnis.

6. Die wahre Bedeutung von Gottesfurcht:

Ja, wir müssen Allāh fürchten – alle von uns. Doch Gottesfurcht bedeutet, an der Wahrheit festzuhalten, selbst wenn sie unangenehm ist. Es bedeutet, Gerechtigkeit über persönliche Sympathien zu stellen und nicht blind zu verteidigen, was nicht zu verteidigen ist. Wer wissentlich Falschinformationen verbreitet oder Unrecht deckt, schadet der Gemeinschaft, den Opfern und letztlich dem Ansehen des Islams selbst.

Allāh der Erhabene sagt: *„O die ihr glaubt, seid Wahrer (der Sache) Allahs als Zeugen für die Gerechtigkeit. Und der Hass, den ihr gegen (bestimmte) Leute hegt, soll euch ja nicht dazu bringen, dass ihr nicht gerecht handelt. Handelt gerecht. Das kommt der Gottesfurcht näher. Und fürchtet Allah. Gewiß, Allah ist Kundig dessen, was ihr tut.“* (Sūrat al-Māʾida, 5:8)

7. Die Schwere der Tat:

Wir dürfen niemals unterschätzen, wie gewaltig die Sünde ist, die hier begangen wurde. Es wurde Geld unterschlagen, das Muslime in gutem Glauben und mit edler Absicht gespendet haben – Geld, das für Bedürftige, für Waisen, für Fastende und insbesondere für unsere leidenden Geschwister in Palästina bestimmt war. Wer sich an solchem Geld vergreift, begeht nicht nur einen Rechtsbruch, sondern eine moralische und spirituelle Verfehlung von enormem Ausmaß. Der Prophet ﷺ warnte eindringlich davor, das Eigentum von Waisen oder Bedürftigen unrechtmäßig zu verzehren, und Allāh selbst droht jenen schwerste Strafe an, die sich an dem Besitz der Schwachen und Schutzlosen bereichern.



Die oben angeführte Nachricht enthält mehrere logische Fehlschlüsse, die man ruhig und sachlich aufdecken kann, um Geschwistern zu helfen, klarer zu denken und ihre in diesem Fall falsche Position zu hinterfragen:

1. Generalisiertes Misstrauen

„Den Medien können wir nicht glauben, das wissen wir doch alle mittlerweile.“

>> *Fehlschluss:* Weil einige Medien in der Vergangenheit gelogen oder falsche Informationen verbreitet haben, wird hier unterstellt, dass grundsätzlich alle Medien in jedem Fall lügen oder unglaubwürdig sind.

>> *Warum falsch:* Wahrheitsfindung muss auf überprüfbaren Fakten beruhen, nicht auf pauschalem Misstrauen. In diesem Fall stammen die Informationen nicht nur aus den Medien, sondern aus offiziellen Gerichtsquellen und Aussagen der Angeklagten. Eine pauschale Generalisierung widerspricht dem Prinzip der differenzierten Wahrheitsfindung im Islam.

2. Appell an Mitleid

„Er ist einfach nur ein edler Ehemann, der seine Frau beschützen will.“

>> *Fehlschluss:* Hier wird versucht, durch den Verweis auf emotionale Aspekte (Ehre, Schutz, Ehe) von der eigentlichen Straftat abzulenken.

>> *Warum falsch:* Die moralische Bewertung eines Verhaltens muss sich an Prinzipien und Gesetzen orientieren, nicht an emotionalen Sympathien. Die Tat bleibt Unrecht, egal ob jemand dabei Sympathie oder Mitgefühl erregen möchte. Argumente müssen rational und faktenbasiert sein – nicht emotional verfälscht, das ist schon immer teil islamrechtlicher Genauigkeit gewesen.

3. Voreilige Schlussfolgerung

„Er macht das nur, um seine Frau zu schützen.“

>> *Fehlschluss:* Es wird ohne Beweis einfach angenommen, dass der alleinige Grund für sein Verhalten der Schutz seiner Frau sei.

>> *Warum falsch:* Es gibt keinerlei Beleg für diese Behauptung. Die Beweise zeigen im Gegenteil, dass er selbst der Initiator war. Der Schluss ist also unbegründet und widerspricht den vorliegenden Tatsachen. Jede Schlussfolgerung muss zwingend durch Prämissen gedeckt sein.

4. Berufung auf Unwissenheit

„Außerdem haben wir noch kein Statement von ihm selbst gehört.“

>> *Fehlschluss:* Weil man persönlich etwas nicht gehört hat, wird angenommen, dass es nicht existiert.

>> *Warum falsch:* Die Nichterfahrung einer Person ist kein Beweis für das Nichtvorhandensein. Das Geständnis liegt öffentlich und vor Gericht längst vor. Unwissenheit ist im Islam kein Beweis.



5. Verschwörungstheoretisches Denken und unbewiesene Annahmen

„Er wurde zu einem Geständnis gezwungen!“

>> *Fehlschluss*: Ohne jeden Beweis wird eine Verschwörung angenommen, um die eigene Sichtweise zu retten.

>> *Warum falsch*: Wenn solche schweren Vorwürfe erhoben werden, muss es klare Beweise geben. Die reine Möglichkeit, dass etwas sein könnte, reicht nicht aus, um ausreichende Belege zu ignorieren. Es ist islamisch nicht erlaubt, schwerwiegende Urteile auf einen bloßen Verdacht zu gründen.

6. Falscher Appell an Gottesfurcht

„Also fürchtet Allāh!“

>> *Fehlschluss*: Gottesfurcht wird hier als Waffe benutzt, um Kritik oder Nachfragen zu unterbinden und um eine moralische Überlegenheit zu behaupten.

>> *Warum falsch*: Wahre Gottesfurcht verlangt Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und den Schutz der Gemeinschaft – nicht das Decken von Unrecht. Ein falscher Appell an Religion darf nicht benutzt werden, um Falschheit zu verteidigen.

تم والحمد لله رب العالمين
وصلى الله على سيدنا محمد وعلى آله وعلى من صلى عليه

